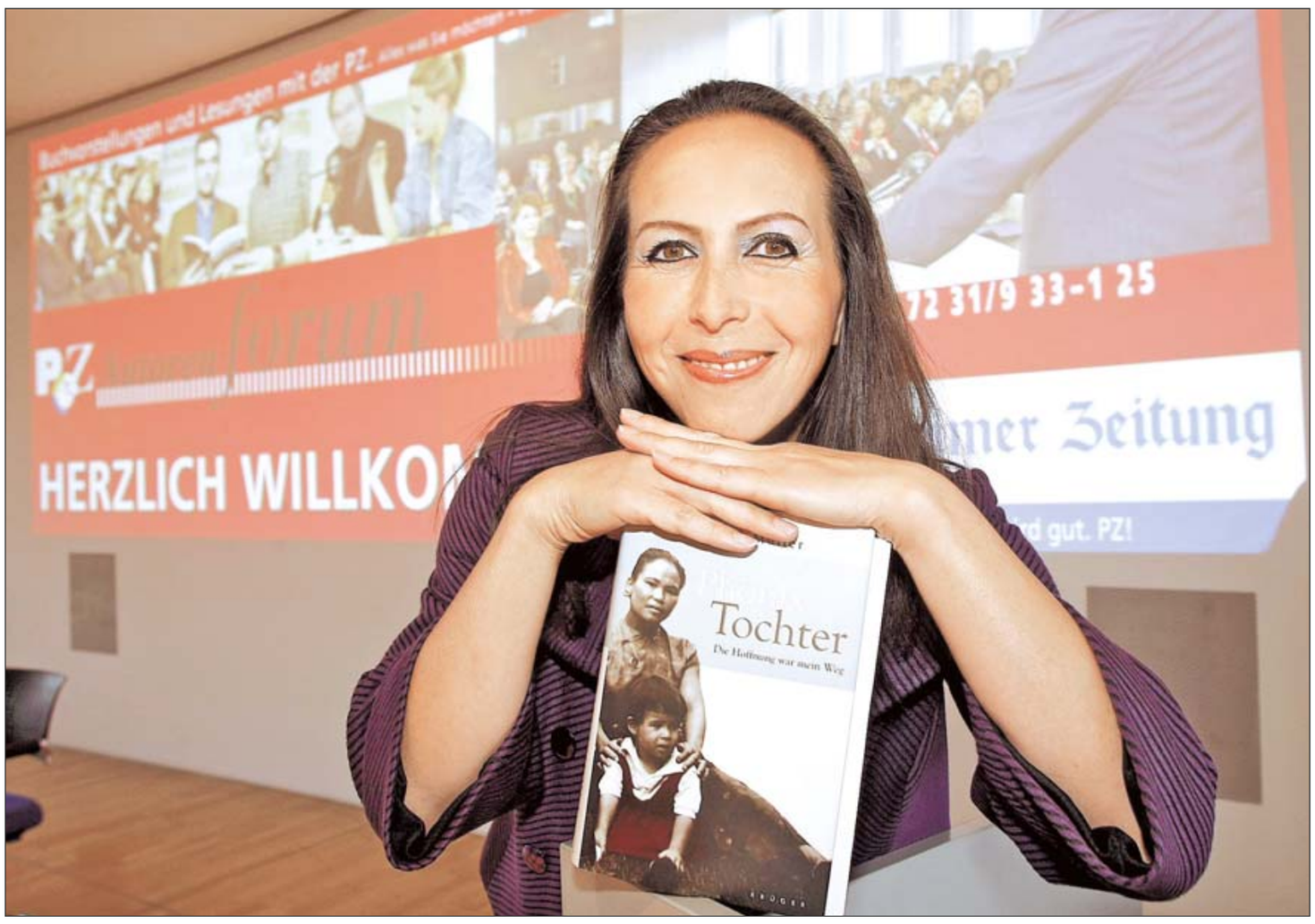
Einmal Hölle und zurück

PZ-Autorenforum mit Isabelle Müller: Im Zeitraffer durch ein bewegtes Leben zwischen Armut, Gewalt und Willensstärke

Welch grausame Vorstellung: Mitten in der Nacht legt sich ein 17-jähriges Mädchen auf die eiskalten Schienen und wartet – auf den nächsten Zug, auf den nahenden Tod. Völlig verzweifelt, am Ende ihrer Kräfte harrt sie aus. Stunde um Stunde, bis sich die junge Frau gegen halb sechs morgens doch erschöpft, entmutigt und verwirrt nach Hause schleppt. Im Radio hört sie schließlich vom Streik der Bahngewerkschaft. Ein klares Zeichen: „Merkst du denn nicht, wie stark du bist? Du sollst leben“, liest Isabelle Müller aus ihrem Buch „Phönix Tochter – Die Hoffnung war mein Weg“.

Die Worte der Kapfenhardter Autorin hallen durch das PZ-Forum, mitten hinein in die atemlose Stille des Publikums. Mit klaren, einfachen Sätzen schildert sie die vielen fast aussichtslosen Situationen ihres Lebens, das sie in ihrer Biografie festgehalten hat.



Strahlend und doch so schonungslos blickt Isabelle Müller in ihrem Buch auf ihre Lebensgeschichte zurück, auf ihren Weg durch viel Leid hin zu einem glücklichen Familienleben. Foto: Seibel

Ungeschminkter Rückblick

In verschiedenen Textpassagen nimmt die 45-Jährige die Zuhörer im Zeitraffer mit durch ihr bewegtes Leben. Sie selbst bezeichnet es rückblickend als die Hölle. Ausgrenzung, Armut, Gewalt, Einsamkeit, Unterdrückung, sexueller Missbrauch: Schonungslos und ungeschminkt erzählt Isabelle Müller von ihrer Kindheit und Jugend. Als fünftes Kind einer Vietnamesin und eines Franzosen wächst sie in ärmlichsten Verhältnissen in einem kleinem Dorf nahe der Stadt Tours auf. Ihr Vater ist brutal, ihre Umgebung rassistisch. „Das Schreiben war lange Zeit der einzige Weg, mich auszudrücken“, sagt Isabelle Müller.

Gefasst, mit leichtem französischen Akzent und zarter Stimme liest die Autorin die oft harten Zeilen. Ein Wechselbad der Gefühle, zwischen tragisch-komischen Momenten und blankem Entsetzen. Im Saal ist es mucksmäuschenstill. Nur gelegentlich ist ein verlegenes Räuspern oder ein tiefes Schlucken aus dem Publikum zu hören.

Fast so als würden ihre Worte den Hals der Zuhörer zuschnüren. Und im Mittelpunkt steht unweigerlich die Frage: Wie viel Schicksalsschläge kann ein Mensch ertragen? Aber wer Isabelle Müller zuhört, spürt ihre Willensstärke, ihren Lebensmut, ihre Unbeugsamkeit – eine echte Powerfrau. Die Wunden der Vergangenheit sind verheilt. „All die schrecklichen Dinge haben mich zu dem gemacht, was ich bin“, sagt die Kapfenhardterin. Doch es waren nicht nur ihre Erlebnisse, Momente tiefster Verzweiflung, die sie stark gemacht haben. Es waren auch die Erzählungen ihrer Mutter Loan, der sie mit ihrem Buch eine Art Denkmal gesetzt hat. „Der starke Überlebenswille meiner Mutter war mir ein Vorbild“, sagt Isabelle Müller.

Wie sehr sie ihre Mutter liebt und schätzt, erzählt die Autorin immer wieder, schimmert durch jede Zeile ihres Buchs. Das trotzige Lebensmotto ihrer tatkräftigen Mutter Loan ist für Isabelle Müller selbst oberste Devise: „Aus jedem Stein, den sie uns vor die Füße werfen, werden wir unseren Weg bauen.“ Isabelle Müller hat ihren Weg gemacht – mit vielen Steinen, aber noch mehr Hoffnung.

Carolin Kirstein

Gefälschter Führerschein

REMCHINGEN. Ein Schaden von insgesamt 11 000 Euro war die Folge eines Verkehrsunfalls in Remchingen. Ein aus der Kinzigstraße auf die Hauptstraße einbiegender Mercedesfahrer missachtete am Montagnachmittag die Vorfahrt eines Citroën. Es kam zum Zusammenstoß. Verletzt wurde niemand. Im Laufe der Unfallaufnahme wurde jedoch festgestellt, dass der Citroënfahrer einen falschen Führerschein vorlegte und nicht im Besitz einer entsprechenden Fahrerlaubnis ist. Der 69-jährige Mann wird nun wegen Urkundenfälschung und Fahren ohne Fahrerlaubnis angezeigt. pol

Zwischenbericht zur Finanzlage

ISPRINGEN. Mit der Verpflichtung der neu gewählten Mitglieder, der Wahl der Bürgermeisterstellvertreter und der Vertreter der Gemeinde bei verschiedenen Institutionen konstituiert sich der Ispringer Gemeinderat am heutigen Donnerstag, 17. September, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Zur Finanzlage gibt es einen Zwischenbericht. Auch wird über das Jahresergebnis der Gemeindewirtschaft 2008 sowie über die Anschaffung eines neuen Mannschaftstransportwagens für die Feuerwehr beraten. ott

Die Vorfahrt missachtet

BIRKENFELD. Bei einem Verkehrsunfall in Birkenfeld ist Schaden in Höhe von 1500 Euro entstanden. Ein 76-jähriger Renaultfahrer bog am Dienstagmorgen von der Kirchgartenstraße in die Hauptstraße ein. Dabei missachtete er die Vorfahrt einer 29-jährigen VW-Fahrerin, wodurch es zum Zusammenstoß kam. pol

Sicherheitsgurt nicht angelegt

ISPRINGEN/HEIMSHEIM. Die Polizei kontrolliert im Rahmen der Aktion „Sicherer Schulweg“ Schulbusse und Autos. Kontrollen fanden in dieser Woche in Ispringen und Heimsheim statt. Es ergaben sich Beanstandungen hinsichtlich der Ausrüstungsvorschriften. Zudem wurden einige Verkehrsteilnehmer verwarnt, da der Sicherheitsgurt nicht angelegt war oder die Verkehrsteilnehmer bei eingeschaltetem Warnblinklicht des Schulbusses nicht mit Schrittgeschwindigkeit an diesem vorbei fuhren. pol

Weinkönigin wird gekürt

Premiere während des Weinfestes des Eisinger Musikvereins

EISINGEN. Das dreitägige Weinfest des Musikvereins Eisingen (MVE) findet von Samstag, 19. September, bis Montag, 21. September, in der Bohrrainhalle statt. Am Samstag geht es um 19 Uhr los mit einem Festakt zur Feier des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums zwischen Eisingen und der italienischen Gemeinde San Polo d’Enza mit zahlreichen Gästen aus Italien. Ab 20 Uhr verspricht die Wahl zum ersten „Eisinger Weinkönig“ viel Spaß. Das Blasorchester des MVE umrahmt den Abend. Am Sonntag, 20. September, wird ab 11.30 Uhr Mittagstisch geboten, am Nachmittag gibt es eine Kaffee- und Kuchentheke. Für Unterhaltung sorgen die Musikvereine Remchingen und Ersingen und das Jugendorchester des MVE. Die Vereinsjugend bietet auch Spiele und Crepes. An allen Tagen ist Barbetrieb und im „Wengerthäusle“ gibt es gute Eisinger Tropfen.

Am Montag, 21. September, ab 11.30 Uhr werden zum Mittagstisch selbst gemachte Maultaschen, Gulasch und Siedfleisch gereicht, am Nachmittag gibt es Kaffee und Kuchen und Unterhaltung unter anderem mit der Seniorentanzgruppe des DRK Eisingen. Besondere Gaudi verspricht ab 19.30 Uhr der traditionelle Holzsägewettbewerb, erstmals auch mit gemischten Mannschaften. Dazu spielt der Musikverein Birkenfeld auf. An sämtlichen Tagen sind Werke der Eisinger Malerin Marion Groetzki ausgestellt. msch

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Lohnende Dauerkarte

199 Besuche in einer Saison – Schlossbergbad schließt

REMCHINGEN. Morgens um sieben ist die Welt auch im Remchinger Freibad noch in Ordnung. „Bis zu 100 Frühbadegäste haben wir je nach Wetter schon morgens zwischen sieben und neun Uhr gezählt“, sagt Bademeister Klaus Melcher. „Ich habe eine Jahreskarte und bin heute das 199. Mal diesen Sommer im Freibad“, hat Marion Müller mitgezählt. Sie hat ausgerechnet, dass sie ab dem 17. Besuch kostenlosen Eintritt hatte, wenn sie den Einzeleintrittspreis zu Grunde legt. Sie ist Stammgast im Schlossbad und kommt regelmäßig auch mittwochs zum Frühbadetag und zweimal in der Woche abends zur Wassergymnastik. Am letzten Frühbadetag des Remchinger Schlossbades überraschte Andreas Baier die sportlichen Frühaufsteher, die im Morgengrauen ihre Bahnen im 26 Grad warmen Becken schwammen, mit einem kostenlosen herzhaften Frühstück für alle. „So kleine Spendenaktionen sind genau mein Ding“, sagte Baier, der sich richtig freute, die Gäste überraschen zu können. Noch bis Sonntag ist das Freibad geöffnet. wg

Erfolgreich wie eh und je

Gregor Schaier spielt die **Drehorgel** in Stein wieder **für einen guten Zweck**

KÖNIGSBACH-STEIN. Insgesamt 920 Euro hat Gregor Schaier mit unermüdlicher Rundumbewegung der Drehorgelkurbel beim Steiner Dorffest an Spenden zugunsten der Kinderkrebshilfe eingesammelt. Dabei ist er zweifellos einige Kilometer durch Straßen und Bewirtungszelte gewandert. Doch damit nicht genug, der 87-Jährige hat den Betrag aus eigener Tasche noch um 45 Euro aufgestockt, weitere 45 Euro hat die Steiner Vereinsgemeinschaft dazugegeben, so dass nun der stolze Betrag von 1010 Euro für den guten Zweck überwiesen werden kann.

Mit Erfolg: Auch beim jüngsten Dorffest in Stein war Gregor Schaier (links) aus Ersingen mit seiner Drehorgel unterwegs, sorgte für manchen guten Ton und sammelte dabei für die Kinderkrebshilfe. Das Geld übergab er an Bürgermeister Bernd Kielburger. Foto: Faulhaber

Seit 25 Jahren ist der Ersinger mit seiner Drehorgel für die Kinderkrebshilfe auf Achse, zuvor sammelte er jahrelang für die Aktion Sorgenkind. „Jahrzehntelang so etwas ehrenamtlich zu machen, ist schon eine ganz tolle Sache“, zeigte sich Bürgermeister Bernd Kielburger beeindruckt, als Schaier im Königsbacher Rathaus das Ergebnis bekannt gab. „Herr Schaier ist nicht mehr aus unseren Dorffesten wegzudenken“, so der Schultes. Als Dankeschön der Gemeinde überreichte Kielburger dem Drehorgelmann die CD „Heimat“ von Alexander Pfitzenmeier und betonte: „Sie gehören zum Bild unserer Straßenfeste.“ Und Schaier selbst freut sich, dass er „wo etwas noch machen kann“, und auch, dass er bei seinen Dorffest-Rundgängen von den Vereinen immer „sehr zuvorkommend“ behandelt wird. ufa

Kandidat mit Heimatliebe

Oliver Friedel aus Remchingen ist der dritte Bewerber um den Bürgermeister-Posten

PZ-REDAKTEURIN
SABINE MAYER-REICHARD

REMCHINGEN. Mit Oliver Friedel bewirbt sich nun auch ein Einheimischer um die höchste Stelle im Remchinger Rathaus. „Es muss doch auch einen Remchinger geben, der bereit ist, sich zu engagieren“, meint er. Da die anderen beiden Bürgermeister-Kandidaten nicht aus der Gemeinde stammen, hat sich der 30-Jährige zur Bewerbung entschlossen. Ihm ist die persönliche Bindung an seinen Heimatort sehr wichtig.

Beruflich in Heidelberg

Zwar hat ihn sein Beruf vor vier Jahren nach Heidelberg verschlagen, wo er als Polizeikommissar tätig ist. Aber dort hat er nur seinen Zweitwohnsitz angemeldet: Seinen ersten Wohnsitz hat der Diplomverwaltungswirt Fachrichtung Polizei auch weiterhin im Remchinger Ortsteil Singen. Wann immer es möglich ist, hält er sich in seiner Heimat auf. Der 30-Jährige war früher in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv, was ihm jetzt aus beruflichen Gründen nicht mehr möglich ist. Bei der Kommunalwahl vor fünf Jahren ist er als Parteiloser auf der CDU-Liste angetreten, hat den Sprung ins Kommunalparlament jedoch nicht geschafft.

Persönliche Bindung an die Gemeinde ist ihm wichtig: Oliver Friedel. Foto: Günther

Für seine Heimat liegt ihm vor allen Dingen eines am Herzen: „Remchingen sollte so schön bleiben wie es ist – oder sogar noch attraktiver werden.“ Dafür hat er auch schon Ideen. Zum einen würde er eine eingezäunte Hundewiese einrichten, wo sich die Tiere austoben und Hundebesitzer treffen könnten. Das habe er in Walldorf gesehen „und das ist eine super Einrichtung“, so Friedel, der einen Beagle namens „Loki“ hat. Außerdem hält er eine Verschönerung des Freibads für wichtig. „Viele Remchinger gehen in Freibäder außerhalb, das ist schade“, meint er. Man müsse einen Anreiz schaffen, das heimische Bad zu besuchen.

Bei seinem Wahlkampf setzt der dritte Kandidat auf Flugblätter, um sich vorzustellen. Er werde von Haus zu Haus gehen und die Infoblätter in den Briefkasten werfen – und vielleicht auch klingeln, um mit den Leuten ins Gespräch zu kommen. „Aber ich möchte keinen übertriebenen Wahlkampf.“

In Remchingen wird am 8. November ein neuer Bürgermeister gewählt. Neben Oliver Friedel treten Vermögensberaterin Elke Nothacker-Kübler (39) aus Eisingen und der parlamentarische Berater Luca Wilhelm Prayon (34) aus Tübingen an. Die Bewerbungsfrist endet am 12. Oktober.